

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBD Judentum

Geschichte

- 14-4** *Der Gang der Juden durch die Weltgeschichte* : Erstveröffentlichung eines Manuskriptes von 1938 / Ludwig Feuchtwanger. Aus dem Nachlass hrsg., mit weiterführenden Texten des Autors und einem Nachwort von Reinhard Mehring und Rolf Rieß. Mit einem Vorwort von Edgar Feuchtwanger. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - X, 371 S. : Ill. ; 25 cm. - (Europäisch-jüdische Studien : Editionen ; 2). - ISBN 978-3-11-033420-3 : EUR 119.95
[#3766]

Ludwig Feuchtwanger (1885 - 1947) war der weniger bekannte jüngere Bruder des Romanciers Lion Feuchtwanger.¹ Sein Sohn Edgar Feuchtwanger, der auch zu dem vorliegenden Band ein englisches Vorwort beigesteuert hat, ist als Historiker mit einer Reihe von lesenswerten Büchern hervorgetreten.² Ludwig Feuchtwanger wirkte als Verleger, wovon auch der inter-

¹ Vgl. auch *Die Feuchtwangers* : Familie, Tradition und jüdisches Selbstverständnis im deutsch-jüdischen Bürgertum des 19. und 20. Jahrhunderts / Heike Specht. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2006. - 464 S. : Ill. ; 22 cm. - Zugl.: München, Univ., Diss., 2004 - ISBN 978-3-8353-0017-0 Pp. : EUR 39.00 sowie die neue Biographie *Lion Feuchtwanger* : Münchner - Emigrant - Weltbürger / Andreas Heusler. - St. Pölten ; Salzburg ; Wien : Residenz-Verlag, 2014. - 352 S., [6] Bl. : Ill. ; 22 cm. - 978-3-7017-3297-5 : EUR 24.90. - Rez.:

http://www.deutschlandfunk.de/andreas-heusler-lion-feuchtwanger-muenchner-emigrant.1310.de.html?dram:article_id=296293 [2014-10-11].

² *Disraeli* : eine politische Biographie / von Edgar Feuchtwanger. Aus dem Engl. von Axel Walter. - Berlin : Duncker & Humblot, 2012. - 235 S. ; 24 cm. - Einheits-sacht.: Disraeli <dt.>. - ISBN 978-3-428-13156-3 : EUR 28.00 [#2562]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz359897681rez-1.pdf> - *Englands deutsches Königshaus* : von Coburg nach Windsor / Edgar Feuchtwanger. Aus dem Engl. übers. von Ansgar Popp. - Berlin : Duncker & Humblot, 2010. - 276 S. : Ill. ; 24 cm. - Einheits-sacht.: Albert and Victoria <dt.>. - ISBN 978-3-428-12898-3 : EUR 28.00 [#1027]. - Rez.: **IFB 10-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz321464699rez-1.pdf> - Zur Familiengeschichte siehe auch *Erlebnis und Geschichte* : als Kind in Hitlers Deutschland - ein Leben in England / von Edgar Feuchtwanger. Aus dem Engl. von Manfred Flügge. - Berlin : Duncker & Humblot, 2010. - 218 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-428-13185-3 : EUR 28.00 [#1535]. - Rez.: **IFB 10-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz332878104rez-1.pdf> - Siehe auch die auf einer französischen Publikation basierende Version der Erinnerungen unter dem Titel *Als Hitler unser Nachbar war* : Erinnerungen an meine Kindheit im Nationalsozialismus /

essante Briefwechsel mit Carl Schmitt Zeugnis ablegt,³ und publizierte Aufsätze und Rezensionen zu jüdischen Themen.⁴ Er hatte jedoch keine Monographie vorgelegt. Erfreulicherweise gibt es nun aber doch noch eine solche, die aus dem Nachlaß veröffentlicht wird - der erste Teil einer geplanten längeren Studie zur Geschichte des Judentums, die nach dem Tod Feuchtwangers nicht veröffentlicht werden konnte, da sich kein Verlag fand, der das unfertige Werk drucken wollte. Feuchtwanger konnte das Werk selbst nicht mehr vollenden, weil er schon mit 61 Jahren verstarb; das Typoskript überdauerte aber im Verlagsarchiv Lambert Schneider, obwohl die Publikation dort an der Finanzierung scheiterte. Feuchtwangers Schrift ist nicht deshalb bedeutsam, weil sie eine aus den Quellen gearbeitete Kulturgeschichte des Judentums bietet (ein Quellenband sollte aber später folgen; S. 8), sondern weil sie an ausgewählten Themen von der Forschungsgeschichte her eine Problematisierung der bisherigen jüdischen Geschichtsschreibung bot. Diese erschien Feuchtwanger nämlich vielfach als zu „glatt“ und einfach, weshalb er sich auch kritisch mit den modernen Klassikern dieser Geschichtsschreibung wie etwa von Heinrich Graetz auseinandersetzte. Jüdische Geschichte war für Feuchtwanger eine Forschungsaufgabe, die von einem einzelnen nicht bewältigt werden konnte, sondern perspektivisch von einer Art Akademie zu betreiben gewesen wäre. So zielte Feuchtwanger auf einen „neuen Überblick über den Stand der Wissenschaft von der Geschichte des jüdischen Volkes“ (S. 7), und zwar so, daß die Probleme der Geschichtsschreibung immer mit reflektiert werden. Das macht auch heute noch die Stärke des Bandes aus, denn Feuchtwanger hat tatsächlich so etwas wie eine Programmschrift verfaßt, die für eine solche ständige Forschungsstätte der jüdischen Geschichtswissenschaft maßgebend wäre (S. 7).

Die wissenschaftliche Grundhaltung Feuchtwangers wird dadurch gut sichtbar, daß er das besondere Augenmerk auf die ungelösten Probleme lenkt und nicht darauf abzielt, „Scheinresultate“ zu bieten. Feuchtwanger macht deutlich: „Aus jeder Zeile dieses Werkes soll (...) hervorgehen, dass der Spezialforschung der Vorrang vor der künstlichen oder künstlerischen

Edgar Feuchtwanger mit Bertil Scali. Aus dem Franz. von Antje Peter. Mit einem Nachw. von Bertil Scali. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2014. - 221 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Hitler mon voisin <dt.>. - ISBN 978-3-8275-0038-0 : EUR 19.99. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

³ **Briefwechsel** : 1918 - 1935 / Carl Schmitt ; Ludwig Feuchtwanger. - Berlin : Duncker & Humblot, 2007. - 447 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-12448-0 : EUR 48.00 [9437]. - Rez.: *IFB* 07-2-573
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz272827703rez.htm>

⁴ **Gesammelte Aufsätze zur jüdischen Geschichte** / von Ludwig Feuchtwanger ; Hrsg. und mit einem Nachw. vers. von Rolf Rieß. - Berlin : Duncker & Humblot 2003. - 249 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-428-10873-6 : EUR 34.00. - **Auf der Suche nach dem Wesen des Judentums** : Beiträge zur Grundlegung der jüdischen Geschichte / von Ludwig Feuchtwanger. Hrsg. von Reinhard Mehring und Rolf Rieß. Mit einem Nachw. von Peter Landau. - Berlin : Duncker & Humblot, 2011. - 176 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-13627-8 Pp. : EUR 34.00.

Schaffung einer verführerischen Atmosphäre und Gegenwartsnähe gebührt, dass infolgedessen allein die historisch-philologische Methode und strengste Ermittlung der Wahrheit auf den Wegen, welche die Schule Rankes gelehrt hat, zum Ziele führen kann“ (S. 8). Es geht also nicht um Harmonisierung aus irgendwelchen Interessen heraus, sondern um die Erfassung von Schwierigkeiten – so etwa am Beispiel der sogenannten Leben-Jesu-Forschung zu sehen, die Feuchtwanger in einem eigenen Exkurs behandelt. Der Text enthält zwei Teile.⁵ Der erste schildert *Die alte Zeit. Vom Einbruch der Israel-Stämme in Kanaan bis zur Ausweisung der Juden aus Palästina unter Kaiser Hadrian 1200 vor bis 135 n. Chr.* Die Auseinandersetzung mit Rom und dem Christentum spielt hier eine große Rolle. Es ist insbesondere das Johannes-Evangelium, das die Trennung von Judentum und Christentum besiegelt. „Die Juden“ - so Feuchtwanger – stünden von da an „als das Dunkle dem Herrn' als dem Lichten wie eine kompakte feindliche Masse gegenüber, der Jesus zwar predigt, die aber nie und nimmer glaubt, nicht glauben will und auch nicht glauben kann“ (S. 160 - 161; vgl. S. 170 - 171). Feuchtwanger stellt dieses Element stark heraus, denn es prägte die folgenden 1600 Jahre der Beziehungen von Judentum und Christentum. Und Feuchtwanger konzentriert sich auf den Gegensatz, der auch nicht dadurch aufgehoben wird, daß etwa in der Bergpredigt altjüdischer Stoff aufgerufen wird: „Echte Christen und echte Juden haben von jeher gegen jede Art der Harmonisierung und humanisierenden Glättung beider Welten einen ausgesprochenen und kampfbereiten Instinkt gehabt“ (S. 162 - 163). Feuchtwanger hat die neuere evangelische Theologie etwa von Harnack, Gogarten und Albert Schweitzer, um nur einige Namen zu nennen, rezipiert und anhand dieser Forschungen das Problem der historischen Methode aufgeworfen.

Der zweite Teil behandelt die sogenannte *mittlere Zeit*, doch wurden hier von Feuchtwanger nur zwei Kapitel fertiggestellt. Die Planung sah vor, die Zeit von Bar-Kochba 135 n. Chr. bis zur Französischen Revolution von 1789 zu behandeln, als die Emanzipation des Judentums auf der Tagesordnung stand. Die Geschichte der Juden seit Hadrian, so Feuchtwanger, könne nur „mit den Mitteln der Kirchengeschichte, der Islam-Wissenschaft, der vergleichenden Religionsgeschichte, der historischen Rechtswissenschaft (römisches, byzantinisches und islamisches Recht) bei intimer Kenntnis des Talmuds und der rabbinischen Literatur gemeistert werden“ (S. 182). Dies hängt mit dem spezifischen Charakter des Judentums zusammen: „Ein Volk ohne Staat und Land ist mit den Kategorien der allgemeinen Völker- und Staatengeschichte nicht zu verstehen“ (ebd.). Feuchtwangers materialreiche Erörterungen gelangen schließlich bis hin zu dem berühmten Dialog *Der Kusari* von Jehuda Halewi, der als eine Verteidigung des Judentums verstanden werden kann (S. 258 - 261) und zu Moses Maimonides, zu dessen Deutung Feuchtwanger auch auf Julius Guttman und Leo Strauss verweist (S. 264 - 265). Die große Bedeutung der islamischen Umgebung für die Entwicklung des mittelalterlichen Judentums wird von Feuchtwanger her-

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1046027212/04>

vorgehoben, denn durch die jüdisch-islamische Symbiose habe das Judentum neue Züge gewonnen, die seinen weiteren Weg durch das christliche Abendland begleiteten (S. 274).

Der Band enthält außer dem eigentlichen Text des Buches noch verschiedene wertvolle Materialien, auf die hier noch hingewiesen sei – nicht zuletzt, weil sie auch unabhängig vom hauptsächlichlichen Gehalt des Buches für andere Leser von Interesse sein können, etwa solche, die sich mit dem Werk Lion Feuchtwangers befassen. Denn hier finden sich lesenswerte Auszüge aus der späten Korrespondenz von Lion und Ludwig Feuchtwanger, sowie ergänzende Materialien, die sich mit Fragen der jüdischen Geschichtsschreibung und der jüdischen Wissenschaft befassen.

Der Band enthält zwei Personenregister, die sich älteren historischen Gestalten und neuzeitlichen Personen widmen, und schließt mit einem Nachwort, das Feuchtwangers Werk knapp vorstellt. Die Edition erhebt nicht den Anspruch auf eine kritische Ausgabe, was auch nicht erforderlich ist. Nicht alle Zitate wurden überprüft; nach Möglichkeit wurden aber die Belegstellen und zitierten Schriften bibliographisch ergänzt und in Fußnoten nachgewiesen, die das Originaltyposkript nicht hat. Denn den Herausgebern ist zuzustimmen, daß Feuchtwangers Werk als Dokument der Geschichte eine Veröffentlichung verdient, nicht als aktueller oder aktualisierter Forschungsbeitrag. Daß es zu der Veröffentlichung kommen konnte, ist somit unbedingt zu begrüßen und letztlich ein wenn auch kleiner Akt der Wiedergutmachung für Ludwig Feuchtwanger, dem 1933 seine Rechtsanwaltslizenz von dem neuen Unrechtsstaat entzogen worden war.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz399655697rez-1.pdf>